

„Die Automobilindustrie wird weiterhin Treiber unserer Branche bleiben“

Tobias Hain ist Geschäftsführer im Industrieverband Massivumformung e.V. mit Sitz in Hagen. Im Interview mit gwi – gaswärme international spricht er über die Zukunft der Energiewirtschaft, Schwerpunkte der Verbandsarbeit sowie künftige Chancen und Risiken für die Branche.

Welche Probleme gibt es bei der Umsetzung der Energiewende?

Hain: Die Energiewende verfolgt ein langfristig sinnvolles Ziel. Sie wurde aber viel zu überhastet und zum Teil mit wenig technischem Sachverstand beschlossen, sodass die Umsetzung an vielen Stellen hakt. Sie führt zu erheblichen Schwierigkeiten bei den Energieversorgern und enormen Kostenbelastungen bei den Verbrauchern. Da die Massivumformung eine energieintensive Industrie ist, sind die Mitgliedsunternehmen unseres Verbandes sehr stark betroffen. Die weiter steigende EEG-Umlage und die hohen Netzentgelte als Folge der Energiewende führen zu Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der Branche und zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen gegenüber der internationalen Konkurrenz.

Welche energiepolitischen Schwerpunkte sollte die Bundesregierung setzen?

Hain: Die Energiepolitik sollte neben der Definition von Umweltzielen die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit nicht aus den Augen verlieren. Die Finanzierung der Energiewende darf nicht weiter auf dem Rücken der Verbraucher stattfinden. Da es sich hierbei um einen gesamtgesellschaftlichen Willensakt handelt, sollte sie auch gesamtgesellschaftlich aus Haushaltsmitteln finanziert werden.

Welche Rolle spielt Energieeffizienz in diesem Zusammenhang?

Hain: Energieeffizienz ist ein sehr wichtiger Treiber in unserer Branche – auch für unsere verbandlichen Aktivitäten. Unsere Mitglieder sind permanent dabei, ihren Energieverbrauch zu optimieren. In unserem letztes Jahr gegründeten Energieeffizienz-Netzwerk findet ein reger Erfahrungsaustausch über geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz statt. Allerdings führt die heutige Systematik der Entlastung von der EEG-Umlage hier zum Teil zu skurrilen Effekten: fällt der Energieverbrauch eines Unternehmens aufgrund von Energieeinsparungen unter eine bestimmte Größenordnung, entfällt die Entlastung und das Unternehmen wird für die erreichten Verbesserungen indirekt bestraft. Ein Grund mehr, die Finanzierung der Energiewende zukünftig aus Haushaltsmitteln zu gestalten.

Wie schätzen Sie die aktuelle konjunkturelle Lage ein?

Hain: Die aktuelle Lage stellt sich für unsere Branche recht gut dar. Mit 80 % Marktanteil spielt die Automotive-Branche die größte Rolle für unsere Mitglieder. Hier werden seit Jahresbeginn gute Abrufe verzeichnet. Aber auch der Maschinenbau als zweitgrößte Abnehmerbranche scheint sich nach vielen rückläufigen Jahren wieder zu erholen, sodass auch hier in diesem Jahr Zuwächse zu

„Unser Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Mitglieder zu steigern.“

ZUR PERSON

Tobias Hain hat ab Juni 2016 die Geschäftsführung im Industrieverband Massivumformung übernommen. Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Kaiserslautern bekleidete er verschiedene Managementpositionen in der Industrie (3M Deutschland GmbH, Henkel KGaA) und war die letzten 14 Jahre als Geschäftsführer und Partner bei der mittelständischen Unternehmensberatung hahn,consultants gmbh mit Schwerpunkten in der Strategieentwicklung und Restrukturierungsberatung tätig.

verzeichnen sind. In unserem Geschäftsklimaindex beurteilen daher aktuell 70 % die Lage als gut und 30 % als zufriedenstellend. Auch die Erwartungen für den Rest des Jahres sind positiv.

Welche Geschäftsfelder werden an Bedeutung gewinnen?

Hain: Die Automobilindustrie wächst weltweit immer noch deutlich. In vielen Schwellenländern gibt es noch erheblichen Nachholbedarf an motorisierter Mobilität. Durch die Zunahme der Hybridantriebstechnik entstehen neue Bauteile und Anwendungen. Aber auch in traditionellen Automobilkonzepten bestehen durch Leichtbaulösungen interessante neue Einsatzmöglichkeiten für massiv umgeformte Teile. Damit wird die Automobilindustrie weiter Treiber unserer Branche bleiben.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die Branche?

Hain: Wir beschäftigen uns aktuell unter dem Stichwort „Massivumformung 4.0“ sehr intensiv mit den Potenzialen der Digitalisierung zur Erhöhung der Qualität und der Produktivität unserer Prozesse. Bisher gibt es eine Vielzahl an isolierten Lösungen (Sensorik, Steuerung, Datenerfassung), die es jetzt gilt prozessübergreifend zu selbstregelnden Systemen zu vernetzen. Hierzu wurde ein Forschungsprojekt mit Beteiligung verschiedener Industriepartner und Hochschulen initiiert. Parallel tauschen unsere Mitglieder in einem Arbeitskreis regelmäßig ihre Erfahrungen bei der Einführung von Digitalisierungsansätzen aus.

Wie beurteilen Sie die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in China?

Hain: China ist heute schon – vor Deutschland – weltweit größter Produzent von massivumgeformten Teilen. Noch ist Deutschland aber weltweit technologischer Spitzenreiter. Nun hat China sich im neuen 5-Jahresplan auf die Fahnen geschrieben, auch technologisch mit der Weltspitze gleichzuziehen. Dies ist ernst zu nehmen und kann nur durch Innovation und weiteren Ausbau des deutschen Technologievorsprungs beantwortet werden. Die deutsche Industrie arbeitet hierbei intensiv mit den Hochschulen zusammen. Unser Verband organisiert aktuell über 30 Studien und industrielle Gemeinschaftsforschungsprojekte, um die Spitzenstellung der deutschen Massivumformung zu verteidigen.

Wo liegen die Tätigkeitsschwerpunkte Ihres Verbandes?

Hain: Wir verfolgen im Industrieverband Massivumformung vier Schwerpunkte:

Im Fachbereich „Forschung und Technik“ werden Forschungsprojekte, Studien und technische Arbeitskreise organisiert und koordiniert.

Der Fachbereich „Strategische Projekte“ beschäftigt sich mit den Einflüssen von Megatrends wie der E-Mobilität oder der Digitalisierung auf unsere Branche.

Im Fachbereich „Markt / Betriebswirtschaft“ wird die konjunkturelle Entwicklung unserer Branche und der wichtigen Abnehmerbranchen beobachtet und ein Benchmark zwischen den Mitgliedsunternehmen organisiert.

Die „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ betreibt Technologiemarketing und organisiert gemeinsame Messeauftritte und Veranstaltungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist hier die Nachwuchsförderung.

Was bietet der Verband seinen Mitgliedern neben der politischen Interessenvertretung?

Hain: Als Fachverband konzentrieren wir uns mehr auf die inhaltlichen Themen, die unseren Mitgliedern helfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Forschungsprojekte, Erfahrungsaustausch, Information und die Interessensvertretung gegenüber Kunden stehen daher im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Wie entwickeln Sie neue Ideen, was die Ausrichtung Ihres Verbandes betrifft?

Hain: Wir haben dieses Jahr einen Strategieprozess gestartet, in dem die zukünftigen Chancen und Risiken für unsere Branche bewertet und geeignete strategische Stoßrichtungen abgeleitet werden. Diese Überlegungen bilden die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der Inhalte und Struktur unseres Verbandes. Hierzu wurden Workshops durchgeführt und Projekte definiert, die nun in der zweiten Jahreshälfte in die Umsetzung gehen.

Welches sind Ihre wichtigsten Kooperationspartner?

Hain: Wir arbeiten themenbezogen viel im Netzwerk, um die Kräfte zu bündeln oder andere Kompetenzen zu nutzen. So wird z. B. die politische Interessensvertretung gemeinsam mit anderen Fachverbänden in unserem Branchenverband WSM Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung gebündelt. Wichtige Themen aus der Kunden-Lieferantenbeziehung in der automobilen Wertschöpfungskette werden in der ArGeZ Arbeitsgemeinschaft Zulieferindustrie bearbeitet. Auf europäischer Ebene sind wir in der Euroforge mit den anderen Landesverbänden der Massivumformung vernetzt. In Deutschland arbeiten wir eng mit dem Stahlinstitut / VdEh zusammen – z. B. in der Initiative Massiver Leichtbau, in der Leichtbaupotenziale im Automobil untersucht werden. Zudem sind die spezialisierten Hochschulinstitute wichtige Partner, wenn es um weitere Innovationsansätze der Branche geht. Und dann sind natürlich die vielen Zulieferbranchen unserer Industrie zu nennen – von Maschinen- und Werkzeugherstellern über Schmier- und Sprühmittelhersteller bis hin zu Anbietern von Automatisierungslösungen oder Simulationssoftware. Diese sind uns als assoziierte Mitglieder eng verbunden und bringen sich in viele Themen des Verbandes aktiv mit ein.

Welche Ziele wollen Sie mit Ihrem Verband erreichen?

Hain: Der Zweck des Verbandes ist, die gemeinsamen fachlichen Interessen der Mitglieder zu wahren und zu fördern. Dies

„Wir wollen nach außen aktiver und ‚lauter‘ werden, um die Möglichkeiten des Verbandes noch transparenter zu machen.“



geschieht durch technische Gemeinschaftsarbeit, wissenschaftliche Forschung, Erfahrungsaustausch und Beratung der Mitglieder über allgemein interessierende Fragen sowie durch die Vertretung der Interessen der Gesamtheit der Mitglieder gegenüber Behörden und wirtschaftlichen Vereinigungen auf nationaler und internationaler Ebene. Unser Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Mitglieder zu steigern.

Wie beeinflusst die Globalisierung die Verbandsarbeit?

Hain: Unsere Märkte sind schon lange international. Die direkte Exportquote unserer Mitglieder liegt bei 36 %. Durch Export von in Deutschland ausgelieferten Teilen durch die Kunden landen aber insgesamt bis zu 70 % unserer Produkte in ausländischen Märkten. Ein zunehmender Trend der letzten Jahre ist der Ausbau von Kundenwerken in ausländischen Märkten und der damit verbundene Wunsch an die Zulieferer, ihnen dorthin mit eigenen Produktionsstätten zu folgen. Dies ist vor allem für KMU eine große Herausforderung an die personellen und finanziellen Ressourcen. Als Verband unterstützen wir mit Unternehmerrreisen in ausländische Märkte und mit Netzwerkkontakten zu den anderen internationalen Verbänden.

Welche neuen Akzente wollen Sie zukünftig in der Verbandsarbeit setzen?

Hain: Unser Verband ist inhaltlich sehr gut aufgestellt. Im laufenden Strategieprozess werden die Prioritäten für die nächsten Jahre festgelegt. Wir wollen aber in der Kommunikation nach außen (politische Interessen, Interessen gegenüber Kunden, Bekanntheitsgrad und Image unserer Branche und Technologie) aktiver und ‚lauter‘ werden. Auch verbandsintern werden wir klarer und fokussierter kommunizieren, um die Vorteile und Möglichkeiten des Verbandes für unsere Mitglieder noch transparenter zu machen.

Wie stark ist die Branche vom Fachkräftemangel betroffen und spielt das Thema in Ihrer Verbandsarbeit eine Rolle?

Hain: Der Fachkräftemangel beschäftigt unsere Branche sehr. Leider hat die verarbeitende Industrie heute bei Schülern und Studenten kein gutes Image. Wir versuchen über die interessanten Einsatzfelder in unserer Branche zu informieren, die Ausbildung mit Lehrmaterial zu unterstützen und besondere Leistungen – sowohl in der akademischen als auch in der gewerblichen Ausbildung – durch Stipendien und Förderpreise zu honorieren. Die Auszubildenden unserer Branche sind über eine Facebook-Community, die

wir organisieren, verbunden. Unsere Mitglieder sind häufig lokal an Schulen und auf Ausbildungsbörsen aktiv und versuchen interessierte junge Menschen zu finden und an unsere Branche zu binden. Auch im Bereich Flüchtlingsintegration haben viele Unternehmen angesetzt, um geeigneten Nachwuchs zu finden.

Wer sind Ihre Vorbilder?

Hain: Ich bewundere besonders zwei Arten von Menschen: solche, die sich aus schwierigen Umständen durch Einsatz und Willen hochgearbeitet haben und solche, die Erfolg und Wohlstand erreicht haben und trotzdem den Blick und das Verständnis für die Menschen, die es nicht so leicht haben, behalten und diesen auf Augenhöhe und mit Bodenhaftung begegnen.

Wie sollten Kinder heute erzogen werden?

Hain: Kinder sollten Liebe, Respekt und Vertrauen spüren können. Und sie sollten etwas ausprobieren und erleben dürfen und nicht 24 Stunden am Tag in Watte gepackt werden.

Welcher guten Sache würden Sie Ihr letztes Hemd opfern?

Hain: Ich unterstütze seit vielen Jahren die SOS-Kinderdörfer und PLAN mit Patenschaften. Benachteiligten Kindern die Chance auf eine sorgenfreie Kindheit und Bildung zu ermöglichen, ist aus meiner Sicht der schönste und zukunftsorientierteste Einsatz, den man bringen kann.

Welche Charaktereigenschaften sind Ihnen wichtig?

Hain: Zuverlässigkeit, Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft.

Wann denken Sie nicht an Ihre Arbeit?

Hain: Beim gemütlichen Glas Wein mit Freunden und Familie.

Auf was können Sie ganz und gar nicht verzichten?

Hain: Musik und Kaffee.

Welchen Berufswunsch hatten Sie in Ihrer Kindheit?

Hain: Künstler.

Was wünschen Sie der Welt?

Hain: Die Rückbesinnung auf gesellschaftliche Werte und mehr Frauen an der Spitze von Politik und Unternehmen.